

Man trug dahero die Sache der ganzen Gemeine vor / ob die Heyden / welche durch ihren Glauben Zeugniß bekommen hatten / ohne Haltung des Gesetzes / und Beschneidung nach der Weise Moses selig werden könnten? Wenn solches nicht geschehen könnte / wie man denn mit diesen / und Paulo, welcher nach einem ganz andern Begriff das Evangelium geprediget hatte / sich verhalten solle? Wie nun alles wohl überleget worden / beschloffen sie einmüthig / daß man diese mit keiner Last / mit welcher vormahls Israel durch das Geseze dermassen beschweret worden / belegen sollte / sie waren zu frieden / wenn sich nur die Heyden von der Abgötterey / ausser welcher sie mit den Jüden keine Gemeinschaft haben könnten / enthielten / denn dieses achteten sie für gar nothwendig zu seyn. Uber dem erklärten sie sich / daß sie an der zu Antiochien entstandenen Unruhe keinen Theil hätten / denn die so solche erreget / wären von sie nicht gesandt worden: Und dieses sollte man an die Kirchen unter die Heyden / sowohl im Namen des Heiligen Geistes / als der ganzen Versammlung schreiben / damit sie ohne Sorge sich nach diesem Schlusse richten möchten. Und hiermit schiene die Sache abgethan / und der falschen Brüder Absehen zu Schanden geworden zu seyn. Indessen wollte man bey damahligen Zustande / in Ansehung der gläubigen Brüder aus den Jüden / die auch das Gesez hielten / nichts bestimmen / damit nicht ein neuer Aufruhr entstehen möchte; denn solche würden das nicht ertragen haben. Dahero sie auch in dem Lande / fast biß zur Verwüstung dabey geblieben sind / welches auch verursachet / daß die Eltesten so gelinde gewesen. Lucas gedencket auch keiner Verfolgung wegen des Namens JESU / oder der Predigt des Creuzes / so lange Jacobus gelebet.

24. Es war aber der von den Aposteln zu Jerusalem gemachte Schluß / daß die Heyden vom Geseze besreyet wären / ein grosser Anstoß / und wenn sie sich auch noch so sehr verstellten / so hielten sie es doch für eine Hinderniß / wie es auch in der That war / daß sie sich nicht vereinigen könnten. Man sollte es daher auf keinen Apostolischen Schluß ankommen lassen / sondern auf andere Mittel bedacht seyn / ob nicht dieses wo nicht gänzlich / doch zum Theil geändert werden / oder wenigstens ein Zwischenweg gefunden werden könnte / dadurch sie ohne grossen Anstoß / mit ihnen vereiniget werden möchten. Zu dem Ende meynten sie nicht undienlich zu seyn / mit einigen von diesen / welche der äusserlichen Kirchen Ceremonien noch gewohnet waren / und unter ihnen die gelindesten waren / in Unterhaltung zu treten / um sie / so viel möglich zu überzeugen / daß des Gesezes Joch / so weit solches den gemeinen Bau des Christenthums betraff / nicht von solcher Wichtigkeit wäre / man müste

und Bar-
nabæ Thun
gebilliget
ward.

Das Zus
denthum
stieß sich
sehr hiers
an / daher
ein ieglis
cher auf
neue Mit-
tel darwi-
der bedacht
war.